Zeitschrift: IABSE congress report = Rapport du congrès AIPC = IVBH Kongressbericht

Band: 2 (1936)

Artikel: Stahldamm

Autor: Krivochéine, G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-2876

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VII b 4

Stahldamm.

Barrages d'acier.

Steel Dams.

Prof. G. Krivochéine,
General-Major, Prag.

Ein Gebiet, das eine größere Verwendungsmöglichkeit des Stahles als Baumaterial erlaubt, ist der Talsperrenbau.

Es ist bekannt, daß in Nord-Amerika von tausenden von Talsperren aus Stein, Beton und Eisenbeton nur 4—5 eiserne Talsperren existieren.

Die Talsperren, die aus Stein, Beton oder Eisenbeton gebaut sind, sind nicht ganz wasserdicht; dagegen können eiserne Talsperren vollkommen wasserdicht ausgeführt werden.

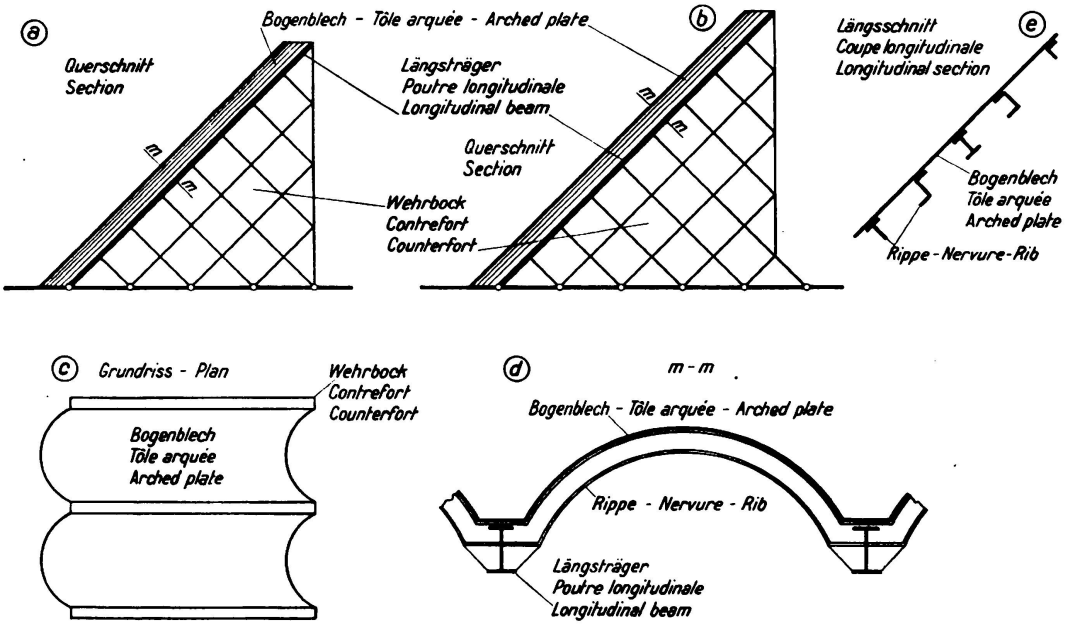

Fig. 1.

Das System der Talsperre nach dem Patent[1] von Ing. *Fultner*, Ing. Dr. *Sekla* und Prof. *Krivochéine* (Fig. 1a, b, c, d) besteht aus einer Reihe von gewölbten geneigten Stahlblechen großer Spannweiten (ca. 8—15 m), die mit Rippen verstärkt sind.

[1] D.R.P. No. 653411.

Die auf diese Weise ausgebildeten gewölbten Stahlbleche liegen mittels schiefen Längsträgern, ohne irgend welche Querträger, auf den senkrechten netzwerkartigen Wehrböcken.

Diese Wehrböcke haben eine originelle und ganz neue Form und zwar die eines dreieckigen Netzwerkes ohne Diagonalen. Ein solches Fachwerk mit theoretischen Gelenken in den Knotenpunkten ist steif und statisch bestimmt.

Die bogenförmige Konstruktion einer Stauwand nach dieser Erfindung ist vollkommen elastisch und gestattet bei Temperaturänderung eine fugenlose Dilatation. Ein weiterer, sehr wichtiger technischer Vorteil der Erfindung besteht in einer bedeutenden Verkleinerung der Sohlenbreite an ihrer Basis.

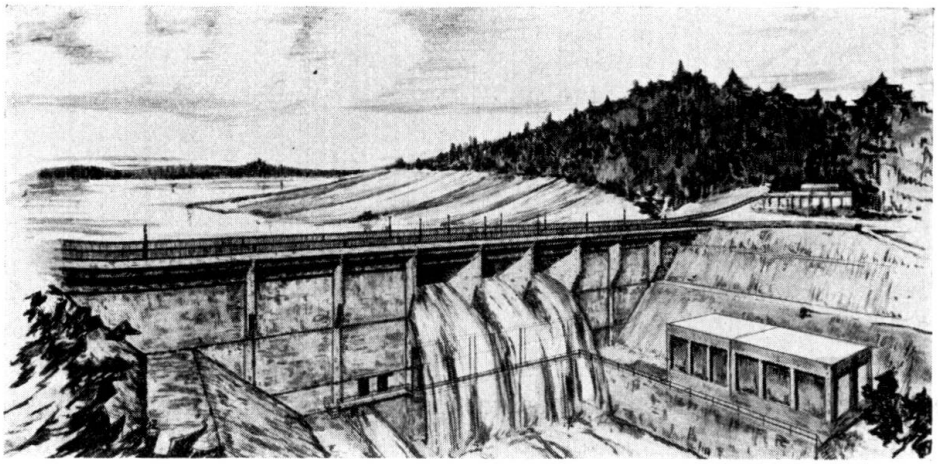

Fig. 2.

Entwurf des Stahldamms auf dem Fluß „Svratka" bei „Kniničky", Tschechoslowakei.
Patent von Ing. J. Fultner, Prof. Krivochéine und Ing. Dr. J. Sekla.

Bei einem Wettbewerb in der Tschechoslowakei haben wir Gelegenheit gehabt, ein Angebot auf eine solche eiserne Talsperre bei „Kniničky" in der Umgebung von Brünn, Fig. 2[2] zu machen.

Das Angebot, das die Witkowitzer Werke auf diese eiserne Stauwand nach dem oben beschriebenen Patent eingereicht hatten, war um 22 bis 53 % billiger, als die 15 Angebote auf steinerne oder betonierte Staumauern.

[2] Die eiserne Staumauer in Brünn war mit Monier-Eisenbeton-Platten bekleidet.